



Königsbergische Gelehrte und Politische Zeitungen.

Mit allergnädigster Freyheit.

90tes Stück. Montag, den 10. December 1764.

Es Haben auswärtige Freunde meiner Zeitung, in verschieden an mich abgelassenen Zuschriften, eine Nachricht verlangt, ob diese gelehrte und politische Zeitung im künftigen Jahre in meinem Verlage werde fortgesetzt werden, so daß ich es für eine meiner vorzüglichsten Schuldigkeiten halte, bey dem hernahenden Ende des Jahres, diese Fortsetzung durch gegenwärtiges außer allen Zweifel zu setzen.

Die Gnade unseres Monarchen hat die Anschläge bereitet, welche diese dem Lande so nützliche Arbeit unterbrechen wollten, und ich sehe mich in den Stand gesetzt, das ~~Verlangen des Publicum~~ mit einem Wuthe zu befriedigen, den bloß ein so huldreicher Schutz zu ertheilen vermögend ist.

Es ist wahr, daß meine Zeitung nicht auf den Grad der Vollkommenheit trösten kann, den sich die Herren Verfasser derselben bey Ihrem Plane vorgeszeichnet, denn außerdem, daß Sie der hiesige Geschmach zuweilen eingeschränkt, haben sich auch andre Schwierigkeiten Ihren Bemühungen entgegen gesetzt.

So wie aber die Herren Verfasser dem hiesigen Publico für den Beyfall verbunden sind, den ich für Sie, da Sie auswärtige Gelehrte sind, öfters einzusammeln das Glück gehabt, so haben Sie auch Ursache, sich über die Beurtheilungen zu erheben, worin mit Sie zuweilen auf eine ziemlich unüberlegte Art angegriffen worden. Sie hatten übrigens allen denjenigen, welche Sie mit Beyträgen decket, den verbindlichsten Dank ab, und da mir ohnlangst verschiedene Ausarbeitungen sowohl alhier, als in meiner Witau und Elbingschen Handlung eingereicht worden, so werde ich dieselbige, so bald ich sie von denen Herren Verfassern dieser Zeitung, denen ich sie

meinem Versprechen gemäß zuschicken müssen, zurück erhalte, dem Publico vorzulegen keinen Anstand nehmen.

Was die Originalversuche des künftigen Jahres betrifft, so dürften dieselbige aus der Ursache zum Theil vorzüglichlich ausfallen, weil man verschiedene kleine Preisaufgaben, welche besonders den hiesigen sowohl wie den ganzen preussischen und polnischen Handel, die Oeconomie nebst der Landesbeschaffenheit und schönen Wissenschaften betreffen sollen, verlegen wird, welche einer der größten Gelehrten unserer Zeit zu veranstalten über sich genommen.

Ich bin daher dafür, daß es niemanden gereuen wird, unter der Beurtheilung dieses Mannes gestanden zu haben, wenn man bey Anstehung der Preise welche in Gedächtnismünzen von 3 bis 12 Ducaten bestehen werden, seinen Namen der Welt bekannt machen wird.

So wie man auf solche Art für die Originalabhandlungen sorgt, so wird man der bisherigen Unpartheylichkeit im beurtheilen folgen, und ich werde dem Publico durch einige musikalische Stücke der besten Tonkünstler, welche monatlich eingedruckt werden sollen, diese Zeitung noch angenehmer zu machen suchen. Die gute Aufnahme, wodurch sowohl hiesige als auswärtige Leser die Herren Verfasser dieser Zeitung aufmuntern werden, soll auch für mich die größte Zufriedenheit seyn.

Die auswärtigen Liebhaber werden sich an einem jeden Postamt ihres Ortes zu adressiren belieben, und die hiesigen werde ich aus meiner Handlung bedienen. Die Pränumeration bleibt alhier in Königsberg jährlich 3 fl. also quartalliter 2 fl.



Da mich auch verschiedne Bücherfreunde zur Anfertigung einer Bibliothek angerathen, aus welcher die beliebigen Bücher gegen ein zureichendes Pfand und ein gewisses monatliches Geld auszuliehen werden sollen; so habe ich mich Ihrem Verlangen bereits dergestalt bequemet, daß ich mit künftigen Jahre den Anfang zum ausleihen machen werde; wovon ich das Publicum durch eine Nachricht, und den Catalogum der auszuleihenden Bücher näher unterrichten werde.

Joh. Jak. Kanter.

Berlin.

„Schauplatz der Künste und Handwerker oder vollständige Beschreibung derselben, verfertigt oder geschildert von denen Herren der Akademie der Wissenschaften zu Paris, mit vielen Kupferplatten, 3 Bände in 4to, herausgegeben von Johann Heinrich Gottlob von Justi.“ Man wird aus diesem Titel sich bereits einen Begriff von dem Inhalt dieses Werks zu machen im Stande seyn, und wir haben nichts mehr nöthig, als zur Ehre der Akademie anzuführen, daß ihre Bemühungen denen französischen Gewerben in diesem Jahrhundert einen unteugbaren Vortheil zugezogen; ja daß der große Flor der französischen Manufacturen größtentheils auf die Rechnung dieser Bemühungen gehören. Die Worthelle der gegenwärtigen Arbeiten der Akademie, welche Hr. v. Justi ins Deutsche übersezt, und sie für uns Deutsche brauchbar gemacht, fallen zu offenbar in die Augen, als daß wir uns über dieselbe weitläufig ansetzen sollten. Unsere Leser werden damit zufrieden seyn, daß wir bloß die Handwerke und Künste angeben, aus welchen diese 3 Theile bestehen. Im 1sten kommt vor, die Kunst des Kohlenbrennens, oder die Art und Weise, aus Holz Kohlen zu machen. Die Kunst des Lichtziehens. Das Anterschnieden oder die Fabrik der Anter. Der Nadler oder die Verfertigung der Nadeln. Die Kunst Papier zu machen. Der zweyte Theil enthält, Abhandlung von Eisenhammern und hohen Oefen. Die Kunst des Wachsziehens. Die Kunst Pergament zu machen. Die Kunst das vergoldete und versilberte Leder zu verfertigen. Die Kunst den Schiefer aus den Steinbrüchen zu brechen. Im 3ten Theil ist die Fortsetzung der Abhandlung von Eisenhammern und hohen Oefen, nebst der Abhandlung des Grafen Solms Daruch von den hohen Oefen in Deutschland. Die Kunst Karten zu machen. Die Kunst der Seidenfärberey, und die Kunst Pappen zu machen. Unser Verleger hat den Verlag dieses Werks an sich gekauft, und gedentk den 4ten Theil gleich nach Neujahr zu liefern, Da

mit dieses Werk, welches in der Polzeey und Cameralwissenschaft unentbehrlich ist, auch in Preußen allgemeiner werde; so hat Er sich entschlossen, diese 3 Theile bis Ende des Februars für 9 Rthlr. zu lassen, welche nach dieser Zeit nicht anders als um den gewöhnlichen Preis von 12 Rthlr. verkauft werden können.

„Neujährsgeschenk für das schöne Geschlecht auf Jahr 1765.“ Ein klein Buch einen Zoll lang, so in verguldetem Cassian, wie auch in Sammt und Atlas mit goldenen und silbernen Treppen besetzt, aufs sauberste eingebunden. In demselben sind die Bildnisse 15 berühmtester deutscher Schriftsteller enthalten, nämlich der „Madam Unzerin, der Madam Karschin, der Herren J. E. Schlegel, von Chronock, Rabener, Sulzer, Wieland, Lange, Witthof, Lichtwer, Dusch, Kästner, Kost, von Gerstenberg, Ebert.“ Jedem dem Bildnisse sich artige Verse begefüget, und sehet bey dem Bildnisse der Madam

Johanna Charlotta Unzerin.

Komphen und Nasiden
Suchten auf der Zier und an Schilgädden
Als der silberne Kelch
Aus der Schönen Grund entlang.

Anna Louisa Karschin.

In niederm Stand war sie vom Glück verwehrt,
Doch Geist und Poetik hat sie der Welt entdehrt.

Johann Elias Schlegel.

Melomene beweint des großen Schlegels Grab,
Der den Kothurn zuerst der deutschen Muse gab.

Johann Friedrich von Cronogl.

Er glied an seinem Bild und an Gefühl Racine,
Starb alt an wohrem Ruhm zu früh für Deutschlands Dähne.

Gottlieb Wilhelm Rabener.

Ihr treyt den deutschen Geist in Rabners Sator an,
Fürcht seiner Hebel Schlag, und höset nicht den Mann.

Johann Georg Sulzer.

Die Schöpfung Schönheit hat und Euler angepriesen,
Der Weichheit in Natur, in Weichheit Blick geniessen.

E. M. Wieland.

Welche Wieland dem Lurey an philosophischem Geiß
So übertrifft er ihn, weil er die Tugend preiß.

Samuel Gottlieb Lange.

Der Alten wolerger Sohn;
Woll von dichterischem Feuer,
Stimm er werd die deutsche Leyer
In Placod edlen Ton.

M. S. Fichtwehr.

Wesod Erkundungskraft, Fontains Minierde,
Ist was ihr stets verzeht in Eisenwerkz Tadeln seht.



Johann Philipp Lorenz Mitthof.

Er mocht mit hochberühmten Jöben
Der ähren Weibsp Kerch, der Sonnen falk Bergnügen.

Johann Jacob Falsch.

Das erste Lehrbilde war seiner Fäule werth,
Doch hat den sanften Ehers die Muß ihm auch gelehrt.
von Werkenberg.

Durch seine Zandelen

Weis er Töcheren auf, und singt Kofen ein.

F. G. Non.

Ein Wödden, das nicht Kofen ließ,
Weis nicht, wer in Fontaine ist.

Abraham Gottlieb Käpfer.

Sanz und seiner Sport belebt sein Himmelst,
Dah nur den Weifen krönt, und nur den Thoren ficht.

J. H. Ebert.

Von gleicher Dichtergüte als Young selbst angefaßt,
Sah Ebert uns des Dritten Lied in deutscher Tracht.

Da die Schönen unsers Vaterlandes mit diesen preiswürdigen Namen vollkommen bekannt sind, so nehmen wir uns blos die Freiheit, sie an jene Königin zu erinnern, die dem Wunde eines Dichters einen Kuß aufdrückte, weil er in einer Stunde mehr Gutes zu sagen im Stande wäre, als mancher Prinz in einem Jahre. Schade, daß dieses Wort der Erinnerung aus einer Fabel ist! Jede von den Neujahresgeschenken kostet in der Kantschen Buchhandlung alhier, wie auch in Elbing und Mitau in Sammlungen gebunden 4 fl. und in Cassian 2 fl. 15 gr.

Berlin, den 4. Dec.

Ihro Königl. Hoheit, die Gemahlin des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, sind aus Meinsberg zurück gekommen, Sr. Königl. Hoheit, Deo Gemahlin, sind von gedachtem Meinsberg nach Braunschweig abgegangen, um bey der Durchf. Braunschweigischen Herrschaft einen Besuch abzustatten. Gestern des Abends machten die inn- und ausländischen Ministres und der hohe Adel die Cour bey gedachter Ihro Königl. Hoheit, der Prinzessin Heinrich, bey welcher auch der noch hier befindliche Holländische Gesandte, Herr von Meinertshagen, durch den hiesigen Holländischen Gesandten, Herrn von Vereist, vorgesehlet wurde.

Wien, vom 14. Nov.

Der Herr Baron von Nobentisch, gewesener General in Preussischen Diensten, ist dieser Tagen durch Schlessen alhier eingetroffen, wie es heißt, so geht er mit Erlaubniß Ihro Maj. des Königs, in Portugisische Dienste, wie er denn auch seine Reise morgen nach Lissabon antreten wird.

London, vom 16. Nov.

Da die diesjährigen Pferderennen geendigt sind, so kam der Herzog von Cumberland gestern, ziemlich wieder hergestellt, von Neumarket zurück. Tages vorher übergab der über Paris hier angekommenen Ehursächssche außerordentliche Gesandte, Graf von Brühl, dem Könige sein Creditiv, wornach er mit Sr. Majestät Ministern in Unterredung war. Der Staatsrath hat in diesen Tagen die Ursache der Theuerung der Lebensmittel untersucht, und da er gefunden, daß dieselbe guten Theils den gewinnfüchtigen Aufkäufern zuzuschreiben ist, so hat er sich nach den Mitteln umgesehen, diesem Uebel abzuhelfen, welches desto nöthiger gewesen ist, als das Volk an einigen Orten ganz mißvergnügt darüber ist, daß es mitten im Heberflusse darben muß. Man sieht also klar, daß

die ausgestreute Abhandlung bey den Landtruppen eine Erdichtung gewesen ist, denn es wird igo siact ge worden, um die alten Soldaten, welche der Wohlthaten der Hospitaler genießen sollen, durch junge Mannschaften zu ersetzen. Bey einem grossen Mathe, der vorgesehen zu St. James gehalten wurde, waren der Lord Kanzler, der Richter Pratt und einige der größten Rechtsgelehrten zugegen. Man glaubet daher, daß dieselbe die Ackertüftung des Herrn Wilkes betroffen habe. Das Compagnieschiff, die Statton, ist von China auf der Themse angelangt. Die Compagnie erwartet 2 andere Schiffe von Bengalen, und ist, sagt man, darauf bedacht, ihre Handlung nach den Orten, wo die innerlichen Unruhen von Persien dieselbe unterbrochen hatten, wieder herzustellen. Die Neugierte, daß der regierende Graf von Schaumburg-Lippe 50000 Pfund in den Englisch. Fonds angelegt hätte, ist ungegründet. Zu Orford ist den 5ten dieses, frühe um 4 Uhr ein Erdbeben gewesen.

München, vom 15. Nov.

Zeit dem 6ten dieses sind unsere höchste Herrschaften, bey dem besten Wohlseyn von Straubingen zurückgekommen. Des Nöm. Königs Maj. haben alda, während dero Aufenthalt im Ehursfürstl. Hoflager, das Incognito beobachtet, und bey dero Abreise den Ehursfürstl. Conferenzminister, Grafen von Baumgarten, mit einer mit Brillanten besetzten goldenen Tabatiere, den Grafen Robert von Töring, und den Vice-Oberjägermeister, Baron von Woldkirchen, jeden mit einem mit Brillanten reich besetzten Ringe, und die Ehursfürstl. Hofkuche und Keller mit 500 Tremeniger Ducaten beschenkt.

Warschau, den 29. Nov.

Sr. Erl. der Hr. Castellan von Cracau haben durch ein Schreiben Sr. Maj. zur Krone gratuliret, und sich entschuldiget, daß ihnen die Unpäßlichkeit nicht



nicht zulassen wollen, der Krönung beizuwohnen. Sie erkennen Sr. Maj. mit aller Ehrfurcht vor ihren Herrn, und übergeben zur Königl. Disposition den Feldherrenstab. Es wird gesprochen, daß auf den bevorstehenden Reichstag verschiedene ausländische Herren das Pöhlen. Indignat erhalten werden, sozweches sollen auch die Herren Grafen von Brühl bekommen, doch gegen Abtretung der Zipzer Starostrey zur Königl. Disposition. Es ist auch gewiß daß die Russen aus Pöhlen und Lithauen zurück marschiren, wie sie denn schon ihre Magazine verkaufen. Man will allhier versichern, daß Ihre Russ. Kayserl. Maj. Ihre Maj. unserm Könige bey der Stückwünschung zur Belangung zum Thron habe hundert tausend Ducaten an den Tresor zahlen lassen.

W i l d a, den 30. Nov.

Die Kapturgerichte unserer Woywodtschaft sind am vergangenem Sonnabend genendt worden, da denn der Herr Marschall an selbigem Tage sämmtlich versammelten Herren von Adel eine prächtige Mahzeit gab. Am Sonntag frühe, als an dem Krönungstage unseres Königes Maj. wurde in allen Kirchen unserer Hauptstadt ein feyerlicher Gottesdienst gehalten, da die aufrichtigste und devoteste Bitten für die glückselige Regierung unseres Monarchen, zu Gott dem Allmächtigen gebracht wurden. Das Rathhaus und die ganze Stadt waren auf das kostbarste illuminirer; unter einem beständigen Donner der Kanonen hörte man überall ein freudiges Rufen: Es lebe der König! Es lebe der Kaiser des Kaiserlandes! Gott bewahre den König! Auch die hiesige Judenschaft bezeugte ihre unterthänigste Devotion an diesem festlichen Tage, indem sie ihre Synagoge mit unzähligen Lampen erleuchtet hatten; es wurden auch zugleich von ihnen außer andern Gebetern, der 45ste und 72ste Psalm vorgelesen.

E l b i n g, den 5. Dec.

Wir haben Ihnen neulich unter den 28ten Nov. von den zur Ehre unser Königs angestellten Feyerlichkeiten der hiesigen Schützengesellschaft Nachricht gegeben. Hr. Heinrich Döring ein 74jähriger Negotiant allhier findet, zu Rettung seiner Ehre und seines Creditis für nothwendig nachstehenden eignen Aufsatz dem Publico bekannt zu machen:

„Unter den Illuminations, welche die hiesige Schützengesellschaft zur Bezeugung ihrer tugendigen Freude an dem Krönungstage unser gnädigsten Königs angeordnet hatte, hielt ich auch für meine Schuldigkeit, mein Haus in der Waagegasse zu illuminiren, wezweches oben, der Siebel mit den durch Lampen brennen den Buchstaben unser Königs Maj. S. A. R. P. nebst dem Virat gezieret war. In der Länge des Siebels standen die Worte: (Der König schafft

Recht und behütet, die da seinen in seinem Reich.) Ich hatte die Ehre und das Vergnügen, in einer auserlesenen hiesigen patriotischen Gesellschaft, auch verschiedene fremde Herrschaften in meinem Hause aufzuwarten, und wir tranken indergesammt auf das Wohl und die glückliche Regierung unser geliebten Königs und dessen Familie. Um 8 Uhr eröffnete ich den Ball, und wir waren in unserm Vergnügen bis um 12 Uhr, als der Hr. Hauptmann von Hantz nebst 3 Gemeinen mit größten Ungestim vor mein Haus kam, und vorgab, er habe Ordre, die Musikanten nach der Wache zu bringen. Ich sowohl wie die ganze hiesige als fremde Gesellschaft suchten ihn zu besänftigen, und baten ihn, er sollte mit uns hier vergnügt sey, denn ich würde als ein Privatort ohne zureichender Ordre die Musikanten, welche ich bezogt hätte, diese Nacht nicht abfolgen lassen, gieng herein und ließ meine Thür zumachen. Er stürzte aber mit der größten Gewalt an meine Thür, und gab den Soldaten Befehl, die Fenster zwischen der Illumination einzuwerfen, welches auch, ohneachtet ich sofortlich zur Thür zurückeilte, geschah.

Die Musikanten wurden mit Schlägen aus meinem Hause gerissen, und auf die Meusestadt in ein Haus geführt, wo sie die ganze Nacht umsonst zu spielen gezwungen wurden. Um diesen Tag dennoch vergnügt zuzubringen, so schafften wir aus einem andern Sprengel Musikanten, und tanzten bis 5 Uhr des Morgens. Da man von dieser Sache Nachrichten außerhalb überschrieben, ja sogar in solchen mich des Verbrechens wider die Majestät beschuldiget hat, wezweches offenbar zu meinem Nachtheil gereicht; so habe ich solches zu Rettung meiner Ehre, welche ich bis in mein 74tes Greisjahrs niemals bestraft, dem Publico benachrichtigen wollen.

AVERTISSEMENT.

Bev dem Verleger dieser Zeitung ist zu haben: Joh. Friedr. Glasers Vorschläge bey heftigen und geschwinden Feuersbrünsten Häuser und Mobilien zu retten, 8, 1764. 2 fl. 9 gr. Der Gesellige, eine moralische Wochenschrift, 6 Theile, gr. 8, 764. 10 fl. Joh. Dav. Eube Anmerkungen über Deumanns Erweis, 8, 764. 15 gr. Turpin und le Fevre Taschenbuch, worinnen die Zeichnungen und Anweisungen der Bewegungen eines Heeres in den meisten Fällen deutlich anzutreffen sind, bestehend in lauter Kupferstafeln, gr. 8, Berl. und Leipzig, 8 fl. Das Portrait Sr. Maj. des Königs in Pöhlen Stanislaus Augustus, gr. Fol. 2 fl.

Diese Sechste und Politische Zeitung wird des Montags und Frentags Vormittags um 10 Uhr in dem Kaiserlichen Buchladen ausgegeben.